

Aber das ist nicht motivlich gemeint und erst recht nicht figurativ, sondern als Suchbewegung, bei der alles auf den Prüfstand kommt: Altes und Neues, Erfundenes und Gefundenes, Verrücktes und Verruchtes. Dass die Künstlerin dabei „verliebt bleibt ins Gelingen“ (E. Bloch) macht den besonderen Reiz und den hoffnungsvollen Ton ihrer interferierenden und intermittierenden Einbringungen und Notate, ihrer Bilderrätsel und Brieffolgen aus.

Zur Künstlerin

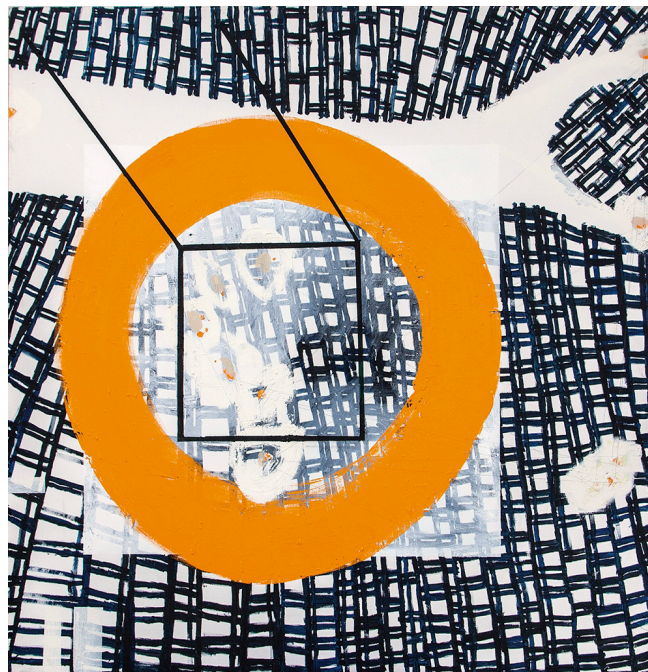
Regina Baumhauer: geb. 1962 in Schwäbisch Gmünd; Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart von 1982-1986; anschließend zwei Jahre am Art Department der Boston University; danach 1988-1990 erneut in Stuttgart. Seit den 1990er Jahren lebt und arbeitet sie überwiegend in New York. Regina Baumhauer hat zahlreiche in- und ausländische Stipendien und Preise erhalten. Die Zahl ihrer Ausstellungen und Ausstellungsbeiträge im In- und Ausland ist enorm; mit über 30 z.T. bildhauerischen Arbeiten ist sie im kirchlichen und öffentlichen Raum präsent und auch in großen Sammlungen vertreten. Dokumentiert wird dies durch eine respektable Reihe von Publikationen, darunter auch schöne Künstlerbücher. Auch zu dieser Ausstellung erscheint ein Buch mit Bildern und Texten.

Vorschau auf 2013:

Friedrich Zimmermann (Hirschau): Soundwalls – my favorite things (17. März bis 1. Juni 2013)

Paul Groll (Lauchheim): Impressionen und Inventionen (16. Juni bis 3. August 2013)

Ingeborg Neef (Ergenzingen): In memoriam – zum Gedenken an die Malerin (10. November 2013 bis 1. Februar 2014)



REGINA BAUMHAUER OPEN LETTERS

Gemälde und Arbeiten auf Papier

AUSSTELLUNG

HOCHSCHULE FÜR KIRCHENMUSIK
St.-Meinrad-Weg 6, 72108 Rottenburg
und
KUNSTVEREIN
DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART
in Kooperation mit der
SUEDWESTGALERIE Niederalfingen

18. November 2012 bis 2. Februar 2013
Öffnungszeiten HfK
Mo – Fr 14 – 18 Uhr
Sa u. So nur nach Vereinbarung

Die Hochschule für Kirchenmusik der Diözese Rottenburg-Stuttgart ermöglicht – in Kooperation mit dem Kunstverein der Diözese – durch Öffnung ihrer architektonisch-ästhetisch geglückten Rottenburger Räumlichkeiten die Realisierung von konzeptionell besonders angelegten Kunstausstellungen. Vielleicht darf man von einem Glücksfall sprechen. Denn hier bleiben Arbeiten zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen, die zur Arbeit der Hochschule Verbindungslinien aufweisen, nicht nur über einen längeren Zeitraum für die Studierenden selbst präsent, sondern werden zugleich öffentlich gezeigt sowie durch flankierende, vertiefende Programme weiter erschlossen. Auf diese Weise wird künstlerische Arbeit als genuine kommunikative Einbringung wahrnehm- und erfahrbar gemacht und differenzierend zur Diskussion gestellt. Beworben durch Bild und Vortrag wird die Veranstaltung im Rahmen des innovativen Projekts SEHBRÜCKE auch im Stuttgarter Haus der Katholischen Kirche. Die für Rottenburg intendierten Angebote wie

- besondere Führungen
- Künstlergespräche

bedürfen wegen der nur begrenzt möglichen Präsenz unbedingt vorheriger direkter Absprache bzw. Vereinbarung mit der beteiligten Künstlerin selbst – also nicht über die Hochschule. Dazu hier Zeitfenster und Kontaktdaten:

Zeitfenster für Präsenz der Künstlerin in Deutschland:
19.-24. 11. 2012

Kontakt:
rbaumhauer@hotmail.de

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
sonntag, 18. November 2012
17 Uhr
Hochschule für Kirchenmusik
St.-Meinrad-Weg 6, 72108 Rottenburg

Begrüßung
Prof. Bernhard Schmid
Rektor

Open Letters
Bemerkungen
zum ‚epistolarischen‘ Werk der
New Yorker Malerin Regina Baumhauer
Dr. Michael Kessler
Vorstand des Kunstvereins der Diözese

Ziemlich genau 15 Jahre ist es her, dass Regina Baumhauer u.d.T. Laboratorium im Rottenburger Hirscher-Haus 50 Arbeiten auf Papier, entstanden 1995-97 in New York, gezeigt hat. Darunter befanden sich, sozusagen wie ein Wetterleuchten auf die jetzt zur Exposition gelangenden Zyklen, auch bereits früheste Exemplare ihrer inzwischen mit Diary und Open Letters betitelten Serien vom Ende der 1990er Jahre bis heute. Dominiert bei ersteren das sog. Rives BFK Papier als Bildträger für die in technischer Kombinatorik von Linoldruckfarbe, Lithografie, Buntstift, Grafit, Pastellkreide, Stickerei und Fadenheftung als Mischtechniken angelegten, gleichwohl stark zeichnerisch bleibenden Arbeiten, so kommt, bei unverändert mischtechnischer Gesamtanlage bei letzteren mit Acryl und Öl auch noch die Leinwand als Bildträger hinzu, die Formate – auch die der Papierarbeiten – wachsen und die Bilder werden malerischer und/oder nähern sich zugleich dem Print. Im Zentrum ihrer Arbeiten, sagt die Künstlerin, stehe der Mensch.